

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

226 (27.9.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054181)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Kranprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 226. Dienstag, den 27. September 1887. XIII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger,

wozu wir hierdurch ergebenst einladen. Zugleich ersuchen wir unsere werthen Postabonnenten höflich um sofortige Neubestellungen bei den betreffenden Postämtern, damit in der Verschiedung des „Wilh. Tageblattes“ nach auswärts keine Unterbrechung eintritt.

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt unverändert zugesandt, sobald keine Abbestellung eintritt.

Abonnements nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preise von 2,25 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Zeitungsträger und die Expedition zu 2,25 Mk. bei freier Zustellung ins Haus und 2,00 Mk. für Abholende an. Auch können rent. die Briefboten die Bestellungen bei den Postanstalten vermitteln.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ hat einen Redaktionswechsel in der Person des Herrn Dr. G. Robert erfahren, was wir hiermit zur Kenntniß des verehrlichen Leserkreises bringen, zugleich mit der Versicherung, daß die Redaktion dem Blatte die allergrößte Aufmerksamkeit und Pflege widmen und unablässig bemüht sein wird, nur immer das Neueste auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu bringen und zwar ohne unnötige Längen.

Selbstverständlich werden wir den Interessen unseres Ortes — besonders der Marine — die allergrößte Aufmerksamkeit und Hingabe widmen.

Die Abonnentenzahl des „Wilh. Tageblattes“ wächst von Quartal zu Quartal, weshalb sich auch das Inseriren in demselben ganz besonders wirksam erweist.

Die Redaktion wird den Inhalt des Blattes zu erweitern bestrebt sein und für größte Uebersichtlichkeit des mannichfaltigen Lesestoffes sorgen.

Jetzt hinzutretende Abonnenten erhalten das Blatt bis zum 1. Oktober gratis.

Verlag und Expedition.

Politische Mundschau.

R. Berlin, 26. Sept. Obgleich wir weit entfernt vom Chauvinismus sind, weil er zu den ungesundesten Erscheinungen der Jetztzeit gehört, so befinden wir uns doch bewußt und fest auf dem Boden hingebendster Vaterlandsliebe und dankbarster Anerkennung für die Großthaten der Männer an der Spitze unseres Staats und Heerwesens, voll dank-

barster Anerkennung für unsere gesammte Armee zu Wasser und zu Land. Unsere Vaterlandsliebe läßt uns sein Wohl und seine Sicherheit, seine Größe und seinen Ruhm als höchstes Erstrebenswerthes erscheinen und hält uns ab und wird uns stets abhalten, solange wir nur noch eine Feder zu führen und ein Wort zu reden im Stande sind, in Mörgeleien und lieblose Ketzereien jenen Männern gegenüber auszubrechen . . . oder den Augen zu lassen, was wir unseren waderen Kriegsheeren zu Wasser und zu Land schuldig sind. Räsonniren ist ein Leichtes, aber gleichgütig oder gar besser machen dagegen unendlich schwer. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, vermögen wir die Polemik nicht zu verstehen, die sich jetzt in verschiedenen Blättern gegen denjenigen Theil der Presse richtet, der mit Aufmerksamkeit die Auswüchse des fanatischen Deutschen Hasses in Rußland und Frankreich verfolgt und sich gewissermaßen verpflichtet hält, Volk und Regierung über alle in dieses Kapitel einschlägiger fremdländischer Maßregeln auf dem Laufenden zu erhalten. Wir können nicht verstehen, wie man diesen Blättern Servilismus und Chauvinismus verwerfen kann, wenn sie Regierungsmaßnahmen, wie z. B. den Kampf gegen die russische Werthe gutheißen; da es doch für jeden Nichtvoreingenommenen und wohl Unterrichteten klar sein muß; daß gerade Rußland nur durch den Angriff auf seine Finanzen vorläufig vor dem Loschlagen abgehalten werden kann. Daß deutschen Kapitalisten, die ihr Geld in russischen Papieren stecken haben, vielfach herbe Verluste daraus erwachsen, beklagen wir sehr; aber welcher Art würden erst dann die Verluste werden, wenn es zum Kriege gekommen wäre?! Wir denken nicht daran, jenen Blättern sogleich schlimme Motive unterzuschreiben, sie wohl gar als Vaterlandsfeindlich zu beschreiben; wir führen vielmehr ihre Polemik auf ihre Parteilichkeit zurück, die sie momentan blind und ungerecht macht. Aber wir halten es doch für unsere Pflicht, Stellung dagegen zu nehmen. Das Publikum im Großen und Ganzen ist durch den Kampf ums Dasein unmöglich im Stande, den politischen Dingen auf den Grund zu gehen, es verläßt sich eben auf seine Presse; aber gerade deshalb ist es unablässige Pflicht derjenigen Blätter, deren Programm vor allem Pflege des Nationalismus und der Vaterlandsliebe ist, Klarheit zu schaffen — sine ira et studio! Wir meinen, daß der einzelne Mensch sowohl wie ein ganzes Volk mit den Verhältnissen rechnen muß und daß es nichts Schlimmeres auf Erden giebt, als der Vaterlandsliebe bar zu sein und aus Mißverständnis oder sonst etwas die Notwendigkeiten der hohen Politik zu leugnen. — Die neutrale friedfertige Schweiz ist durch Frankreichs Liebeswerben in eine einigermassen ungemüthliche Lage gerathen. Wie die Leser dieses Blattes wohl wissen werden, wurde von dem

„Wiener Kongreß“ 1815, der seinen Schwerpunkt in die Zerstückelung und in das Händebinden derjenigen Staaten legte, die ihm nicht so ganz geheuer vorkamen, die Schweiz befreit, ja sogar verpflichtet, ev. einen Gebietsheil Sachlens zu besetzen, der später, zu des dritten Napoleons Zeiten, an Frankreich fiel. Es ist nicht zu leugnen, daß der fragliche Punkt seine militärische Bedeutung besitzt, nicht allein für die Schweiz, sondern auch für Frankreich; zumal jetzt, wo Frankreich der Eigentümer dieses Fleckchens Erde geworden ist; denn im Kriegsfalle muß es dort eine zahlreiche Truppenmacht festnageln, die es anderwärts besser anwenden könnte. Um ev. dem nun zu entgehen, knüpfte die französische Regierung mit der Schweiz kürzlich Verhandlungen an und forderte sie zu einem Pakte auf, in welchem sie sich verpflichten sollte, bei einem Kriege die Besetzung dieses Punktes zu übernehmen. Ein Schweizer-Journalist schlug die Sache an die große Glocke, die dortige Regierung dementirte darauf, und Frankreich stellte sich ebenfalls unschuldig an: Thatsache ist nun aber, daß Niemand vorläufig so recht weiß, was eigentlich daran ist. Wir meinen, daß die Schweiz auf alle Fälle vorsichtig sein, daß sie ihre Neutralität nicht zu Gunsten Frankreichs verächtigen wird; noch dazu der Vertrag von 1815, wie so manches andere aus jener Zeit und durch die spätere Verschiebung der Weltlage, eigentlich gar nicht mehr zurechtbesteht. — Im Däumlingslande Neuß ältere Linie ist es was gar zu komisches passirt, das vom nationalen Standpunkt aus aber auch seine Tragik besitzt. Seitens der Regierung ist nicht nur denjenigen Studenten, die sich eines Stipendiums aus vom Staate Neuß zu erfreuen haben, die Theilnahme an der Sedanfeier verboten worden, die Greizer Regierung hat auch den Zeuleröder Militärverein gezwungen in der Devise: „Mit Gott für Kaiser, Fürst und Vaterland“ das Wort „Kaiser“ mit dem Worte „Treue“ zu vertauschen; anderenfalls wäre dem Verein das fürstliche Wappen auf die Fahne zu setzen verboten worden. — In Mannheim herrscht bei den Nationalliberalen großer Jubel über den für sie so günstigen Ausfall der Stadtverord.-Wahlen. Die Demokraten sind gänzlich unterlegen. — Es ist eine traurige, sehr beklagenswerthe Begriffsverirrung von dem in Buffalo tagenden Kongreß amerikanischer Arbeiter, das schändliche Verbrechen der Chicagoer Anarchisten nicht für einen Mord zu erklären, die Attentäter vielmehr für unschuldig auszugeben. . . . Als ob Mord nicht Mord wäre! Als ob es allen politisch-sozialen Unzufriedenen gestattet sei, Verbrechen auf Verbrechen zu häufen! Man sieht wie das Extrem des Sozialismus anfangs zwar erst unbewußt, später aber überzeugungsvoll zum Anarchismus führt, was auch unsere deutschen Sozialdemokraten zur rechten Zeit noch bedenken sollten! Aber das ist ja eben das Unglück . . .

Am Mälarsee.

Roman von S. Palmé-Paysen.
(Verfasserin von „Marietta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)

(Fortsetzung.)

Meine Mutter ist todt! — Das hieß so viel: Ich habe das Beste, Liebevollste, Zärtlichste verloren, was es für mich auf der Welt, in meiner Kindheit giebt! In den paar Worten liegt eine ganze Geschichte von Weh und Sehnsucht, oder eine Anlage gegen die Lieblosigkeit und Gleichgültigkeit einer oft harten, grausamen Welt! Oder glaubt Ihr Mütter, Ihr glücklichen Kinder derselben, daß solch' ein im Herzen vereinsamtes Kind nichts denkt, nichts fühlt, wenn Ihr Euch lieblos und um einander forgt? Was ist ein Kuß, ein Blick, was ein freundliches Wort von Mutterlippen, so wenig, nicht wahr? Und doch so viel! Was der sturme Liebesbeweis, der sich vielleicht nur in der Fürsorge kleiner Neußerlichkeiten zeigt, in einer Handreichung, in dem Ordnen eines Bandes, einer Schleife, in dem betrachtenden glücklichen Blick, womit die Mutter ihrem davonspringenden Kinde nachschaut! So wenig, und doch so viel! Es ist von dem großen Gefühl der Mutterliebe nur ein Atom, nur das schwächste, geringste Kennzeichen und genügt doch schon, einem Waisenkinde die ganze Verlassenheit, die ganze Herzensarmuth, die ganze Zurücksetzung seines Selbst fühlbar zu machen.

Signe hatte ihre Gestalt tiefer über das weinende Kind gebeugt.

„Das ist traurig, liebe Kleine,“ sagte sie mit leisem, liebevollem Ton, „aber Du mußt nicht vergessen, daß Deine liebe Mutter jetzt im Himmel ist, wo es viel schöner sein soll als hier auf der Erde. Und denke Dir, wie sie sich freuen wird, wenn sie von droben sieht, wie ihr liebes Kind sie nicht vergessen hat und allmählig wieder heiter wird bei den guten Leuten, die Dich auch so lieb haben wollen wie Deine liebe Mutter. Sieh, alle die frohen Kinder um Dich herum haben alle auch einmal geweint wie Du, und sind wieder froh ge-

worden, ohne ihre Mutter vergessen zu können. Nun sehen die glücklichen Eltern auf glückliche Kinder herab; ist das nicht schön, Marie Lovisa? Und denke Dir, wie herrlich das hier in der Christzeit sein muß, die nun bald kommt, da brennen in einem großen Saal viele, viele Tannenbäume mit schönen Geschenken; Äpfel, Nüsse, auch Puppen hängen daran, die ich jedes Jahr der Anstalt schenke und für das eine oder andere gute Kind bestimme, zu denen Du gewiß gehören wirst. Die Kleide ich selbst an, wunderhübsch! Und dann werden auch schöne Lieder gesungen und die Lichter strahlen in Duft und Glanz und durch die Fenster leuchten hell die Sterne des Himmels herein, und von den Sternen sehen alle Mütter auf ihre lieben Kinder. Ist das nicht schön und herrlich? Und glaubst Du nicht auch, daß Du hier gern sein wirst?“

Das häßliche, kleine Kindergeßicht hatte sich, während Signe sprach, mehr und mehr verklärt, zuletzt schwebte ein Freudenthümer darüber, der es fast schön machte.

„O, goda Fru,“ sagte es innig und lächelte Signe aus den feuchtschimmernden, blauen Augen selig an. Da ertönte die Glocke, Alles, Groß und Klein drängte zum Hause, auch Marie Lovisa lief fort, an der Thür blieb sie indeffen noch einmal stehen und schaute sich nach Signe um. Beide nickten sich zu, Beide mit feuchten Augen.

„O, goda Fru,“ flüsterte die Kleine nochmals, und dann verschwand sie in den Räumen der Anstalt. . . .

Der Rendant hatte sich anstatt zum Direktor, erst in seine Wohnung begeben. Er schien einer Sammlung zu bedürfen.

In seinem Zimmer angekommen, das sich in einem der Seitenflügel der Anstalt befand, verschloß er die Thür hinter sich, ja, selbst das Sonnenlicht, das durch die großblumigen Cattungardinen in die bureauartig einfach eingerichtete Stube drang, schien im lästig zu sein, er zog dieselben dicht zusammen und ging hastig athmend in dem Raum auf und nieder. Abgerissene Worte, die sich allmählig zu Sätzen gestalteten, traten zwischen den fest zusammengepreßten Zähnen hervor.

„Wie sie mich ansah! Herr des Himmels, wie sie mich ansah mit ihren großen Augen, mich — mich schlechten Kerl! — Und mir die Hand drückte, die“ — er athmete schwer — „o, Herr Gott, ich bin ein gar schlechter Kerl, ich verdiene nicht das Sonnenlicht! Sonst — wann schenkte sie mir denn je einen Blick — und heut' gleich so viel! Wenn sie wüßte — wofür!“

Seine vor sich hinflüsternden Augen nahmen nun plötzlich einen anderen Ausdruck an. Die schmalen Lippen öffneten sich zu einem höhnischen Gelächter und seine Augen fingen an zu glänzen.

„Ja, wenn sie wüßte, wofür! Ich will verdammt sein, wenn mir der Blick und das süße Lächeln und der Händedruck galt! Als sie's that, dachte sie nicht an mich. Das galt Alles nur ihm —“

Er lachte wieder höhnisch auf.

„Sie sind Alle blind — und der Einzige, der sehende Augen hat, das ist der Rendant Peterien, der nichts sieht und nichts hört und immer nur rechnet — rechnet von früh bis spät — die hölzerne Rechenmaschine, die statt des Muskels Herz — einen Stein in der Brust trägt!“

Er ließ sich wie erschöpft auf einen Stuhl vor dem Schreibtisch nieder, auf den er vorhin die Alten geworfen, laut auslachend bei der höhnischen Selbstverpöthung, mit der er seine von Leidenschaft, Haß und Eifersucht zerrissene Brust zu geißeln suchte.

Der Wind heulte wild und tosend durch die Thäler und Klüfte der Fjorde, über die unermesslichen Felder hinweg, überdort nur dann und wann von mächtigen Schneelawinen, die Steinblöcke und Felsen mit sich reißend, dumpfdröhnend in die Tiefe stürzten.

(Fortsetzung folgt.)

wer sich erst einmal auf die schiefe Bahn der Sozialdemokratie gestellt hat, für den giebt es schwerlich noch ein Halten mehr, früher oder später muß er beim Anarchismus ankommen. — Die österreichischen Polen scheinen sich um die Gunst der Magyaren zu bewerben, da ihnen das Bündnis mit den Tschechen und Feudalen nicht behagt. Warum sie sich nicht lieber an das deutsche, den Liberalismus repräsentierende Element anschließen, ist schwer verständlich, da die Deutschen die natürlichsten Bundesgenossen gegen die Tschechen sind. — In Frankreich beträgt das ermäßigte Budget infolge des Mobilisierungsversuchs nur noch 100 Millionen Franken. Unser Botschafter Graf Münster hat sich in seiner Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen in Paris dahin ausgesprochen, daß alle Mächte augenblicklich für den Frieden bedacht seien. — Bei der Verhandlung gegen D'Orien und seinen Genossen in Michelskown ließ sich der Verteidiger D'Orien's, der Abg. Harrington, zu dem Ausrufe gegen den Staatsanwalt hinreißen: „Sie lügen!“ Als ihm darauf vom Richter bemerkt wurde, daß er bei der nächsten Taktlosigkeit aus dem Saale geführt werden würde, zog er es vor, lieber sofort selber zu gehen. Jedemfalls traute sich der Ehrenwerthe nicht zu, eine leidenschaftslose und anständige Sprache führen zu können. Man sieht aber, aus welchen Elementen die irische Landliga besteht. Sicherlich schaden diese Polterer der Sache, über die sich ja sehr wohl streiten läßt, mehr als sie ihr zu nützen im Stande sind. — In Serbien soll ein neuer Verfassungsentwurf ausgearbeitet werden. — In Bulgarien hat sich nichts Neues begeben, der Koburger Schmeichler sich sicherlich des guten Fortganges seiner Angelegenheit.

Deutsches Reich.

(.) Berlin, 26. Sept. (Hof- und Personalmeldungen.) Der Gesundheitszustand Sr. Maj. des Kaisers ist unverändert das beste. Auch das Befinden unseres Kronprinzen bessert sich fortwährend. — Am Sonnabend wurde die chinesische Gesandtschaft in Audienz empfangen, welche Sr. Maj. die vom Kaiser von China bestimmten bringenden Geschenke überreichte. — Prinz Wilhelm wird heute seine Reise nach Oesterreich antreten.

Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg, Prinzessin Marie von Preußen, älteste Tochter der Frau Prinzessin Friedrich Karl, welche in diesen Tagen zum Besuch bei ihrer erlauchten Mutter ebenfalls hier erwartet wurde, da zur Zeit auch ihre beiden Schwestern, die Erbherzogin von Oldenburg und die Herzogin von Connaught, gleichfalls in Potsdam weilen. — Der deutsche Botschafter General-Adjutant v. Schweinitz ist wieder auf seinen Posten nach Petersburg zurückgekehrt. — Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine lange Reihe von Ordensverleihungen anlässlich der großen Herbstübungen des I. Armee-Korps. — Herr v. H. v. H. hat sich bereits soweit erholt, daß er das Bett verlassen kann. — Der Sohn des Abg. v. Bennigsen, Gerichtsassessor Rudolf v. Bennigsen, welcher alsbald nach seinem vor etwa 1 Jahr gemachten Examen kommissarisch mit der Verwaltung der Landratsstelle in Springe betraut wurde, ist nunmehr zum Landrat des gedachten Kreises ernannt worden. — Der deutsche Botschafter Prinz Reuß stattete am 22. ds. in Wien, der W. Polit. Korr. zufolge, dem Minister des Aeußeren, Grafen Kalnoky, einen Besuch ab.

Berlin, 24. Sept. Heute fand eine Sitzung der vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen statt.

(Maritime.) Mit den nächsten Seesteuermannsprüfungen wird 1) in Geestemünde am 20. Oktober d. J., 2) in Timmel am 14. November d. J., 3) in Leer am 21. November d. J., 4) in Papenburg am 28. November d. J. und 5) in Geestemünde am 8. Dezember d. J. begonnen werden; mit den Prüfungen in Geestemünde und Leer werden gleichzeitig Seeschifferprüfungen für große Fahrt abgehalten. — In Rostock wird am 24. Oktober d. J. mit einer Seesteuermanns- und Seeschifferprüfung für große Fahrt begonnen werden. — In Hamburg am 3. Oktober.

Freiherr v. Solemacher-Antweiler zu Bonn ist in Sache der Beleidigungsklage, die Herr v. Schorlemer-Metternich angestrengt hatte und in welcher eine Verurtheilung wieder ihn erfolgt war, begnadigt worden.

Aus Moskau wird dem Reuter'schen Bureau „aus zuverlässiger Quelle“ gemeldet, daß eine Begegnung zwischen Sr. Maj. dem Kaiser und dem Kaiser von Rußland anfangs Oktober in Danzig stattfinden werde. Wir registriren diese Mittheilung, ohne damit irgendwie für ihre Glaubwürdigkeit eintreten zu wollen.

Darmstadt, 24. Sept. Sr. Königl. Hoheit Prinz Heinrich ist heute zum Besuch der Großherzogin. Familie hier eingetroffen.

Kiel, 23. Sept. Der hiesige Oberbürgermeister veröffentlicht nachstehenden Dank: Sr. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preußen hat bei seiner Ankunft hieselbst gnädigst mir eröffnet, wie sehr Sr. Maj. der Kaiser und König durch den Allerhöchstden am 2. und 3. Juni d. J. in der Stadt Kiel bereiteten Empfang befriedigt gewesen sei, und daß Sr. Maj. Höchstden beauftragt habe, dieses hier auszusprechen. Indem ich, von Sr. Königl. Hoh. hierzu ermächtigt, diese Eröffnung, welche unsere Stadt mit größter Freude erfüllen wird, zur allgemeinen Kunde bringe, freue ich mich, damit die weitere Mittheilung damit verbinden zu können, daß Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm wiederholt und im Besonderen beim Abschiede Höchstden Freude über den von der Stadt Kiel ihnen bereiteten herzlichsten Empfang und Höchstden Dank für denselben ausgesprochen und mich gnädigst reauftragt haben, hiervon die Bewohner der Stadt Kiel in Kenntniß zu setzen, welchem Höchsten Auftrage ich hiermit nachzukommen mich beehre.

* Rechts-Anwalt Mündel hat die Verteidigung des Anarchisten-Rebe, für den seine Parteigenossen in London die erforderlichen Gelder zusammengebracht, vor dem Reichsgericht abgelehnt. Nunmehr hat, wie die „Berl. Volksztg.“ berichtet, Herr Rechts-Anwalt Freudenthal hier die Verteidigung des Angeklagten übernommen.

* Der frühere Ver. Staaten-Gesandte in Frankreich, Washburne, liegt schwer krank, an Gehirngestirnen leidend, darnieder.

* Der „Köln. Volksztg.“ wird aus Düsseldorf berichtet: „Wie wir aus besser Quelle vernehmen, ist den Clarissimen die Rückkehr in ihr altes Kloster hieselbst gestattet worden. Der Orden führt bekanntlich ein beschauliches Leben.“

Ausland.

Belgien. Eine durch den katholischen Sozial-Kongress in Lüttich veranlaßte Betrachtung schließt der Reichshof mit den Worten:

„Es wurde viel von den politischen und sozialen Aufgaben der katholischen Kirche gesprochen. Was die letzteren anbetrifft, so fallen sie gewiß in den Bereich des hohen Berufes derselben. Aber ihre politischen Aufgaben sollten nach unserer Meinung ganz und voll erfüllt sein, wenn es ihr gelänge, den katholischen Völkern die christliche Weltanschauung wiederzugeben. Diese ist es, auf welcher Staat und Gesellschaft aufgebaut werden muß und von den Sitten und Gebräuchen ausgehen müssen. Der Papiismus aber vertritt sich gerade am besten mit der naturalistischen Weltanschauung und den Gebilden, welche diese schafft. Sein Opportunismus ist der politische Lebenshauch des Materialismus. Bei dem Schwanken der päpstlichen Sozialpolitik, die hier etwas billigt, was sie dort mit dem Kirchenbanne bedroht, liegt die Verurtheilung nahe, daß sie nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck der Herrschaft ist. Auch wer die meisten Lütticher Priesterreden mit Aufmerksamkeit liest, merkt die Absicht und wird verstimmt.“ (Post.)

Bukarest, 24. Sept. Das Journal Etoile Roumaine bezeichnet die Nachrichten eines oppositionellen Blattes, daß zwischen dem König von Rumänien und dem Prinzen Ferdinand von Koburg ein reger Verkehr stattfindet und daß der Prinz Ferdinand einen Adjutanten mit einem Schreiben an den König von Sinaia entsendet habe, als vollständig ungebührlich.

Wien, 24. Sept. Durch ein Kaiserliches an den Minister-Präsidenten Grafen Taaffe gerichtetes Hand Schreiben wird der Reichsrath auf den 11. t. M. einberufen.

Wien, 24. Sept. Ueber den Besuch des Grafen Kalnoky in Friedrichsruh berichtet der Pester Lloyd, daß die Begegnung der beiden Staatsmänner auch diesmal den herzlichsten Charakter hatte und die aufrichtige gegenseitige Sympathie beider auch in der ziemlich langen Dauer des Besuchs zum Ausdruck kam. Dies herzliche Verhältnis beider Staatsmänner lasse darauf schließen, daß die Ereignisse, die sich seit der vorjährigen Entree in Rissingen zugetragen, die innigen, freundschaftlichen Beziehungen beider Staaten nicht im mindesten alterirt haben. Dies Bewußtsein sei jedenfalls eines der nicht hoch genug anzuschlagenden Resultate der Friedrichsruher Begegnung. Heute begiebt sich Kalnoky nach Pest, um dem Kaiser über die Friedrichsruher Begegnung mündlich Bericht zu erstatten. (Post.)

Wien, 24. Sept. Das Wiener Fremdenblatt sagt anlässlich des Ministerjubiläums des Fürsten v. Bismarck: „Wir Oesterreicher gratulieren unserem großen Freunde, dem Leiter der Politik des engverbündeten Reiches, dem Mitbegründer einer Allianz, welche den Frieden Europas wahr.“ Der Artikel rühmt dann die innere reformatorische Thätigkeit des Fürsten Bismarck und seine unerlöschliche Arbeitskraft. Es wäre nicht leicht, einen Staatsmann zu nennen, der, mit so großer Machtfülle ausgestattet, seinen höchsten Ehrgeiz darin suchte, die Ruhe der Nationen zu wahren. — Der Reichsrath wird auf den 11. t. Mts. einberufen.

Wien, 24. Sept. Gerüchtweise verlautet, der „Frl. Ztg.“ zufolge, zwischen Wien und der im Liechtensteinklub bei in den letzten Tagen eine Ausföhnung zu Stande gekommen. Liebhaber will künftig auf weitere Enthüllungen aus dem Geheimarchive der Rechten verzichten, wogegen der Liechtensteinklub in seinen Aktionen ein entschiedeneres Tempo nach dem Sinne Liebhaber's einschlagen soll.

London, 24. Sept. Die „Times“ widmet dem Jubiläum des Fürsten Bismarck einen sympathischen Leitartikel; derselbe sagt, Bismarck's große Eigenschaften, sowie die Stärke und Einigkeit Deutschlands bilden die sicherste und solideste Bürgschaft des europäischen Friedens. In dieser Hinsicht ist die Dauer der ministeriellen Stellung des Fürsten Bismarck von unermeßlichem Vortheil für Europa.

Mitchelstown, 24. Sept. Fortsetzung der Verhandlung des Prozesses O'Brien. Das Urtheil gegen O'Brien lautet hinsichtlich des einen der beiden Anklagepunkte auf dreimonatliches Gefängniß. Hinsichtlich des anderen Anklagepunktes werden die Verhandlungen weitergehen. Gegen die heutige Verurtheilung wurde Berufung eingelegt.

Stockholm, 25. Sept. Bei den vorgestern stattgehabten Wahlen zur zweiten Kammer stiegen durchweg die in der Liste der Liberalen (Freihändler) aufgestellten Kandidaten. Mit diesem Ausfall der Wahlen ist der Freihandelspartei die absolute Majorität in der zweiten Kammer gesichert.

[.] Wien, 25. Sept. Erzherzog Johann, Feldmarschall-Lieutenant und Verfasser verschiedener militärischer Schriften und antipiritistischer Brochüren ist aus dem Dienst geschieden. Man spricht von Familienzwistigkeiten. — Graf Kalnoky, Graf Bylandt-Rheidt und Vizeadmiral v. Sternck sind gestern zu den Ministerkonferenzen nach Pest abgereist.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 26. Sept. S. M. Fahrzeug „Jalle“ ist heute Nachmittag 3 Uhr an der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt worden. — S. M. Torpedoboote „Schütze“, „Kühn“ und „Vorwärts“ sind, von Kiel kommend, gestern Abend 7 1/2 Uhr im hiesigen Hafen eingelaufen. — Kapit. z. S. Weirhard hat mit dem heutigen Tage das Kommando der II. Marine-Inspektion übernommen. — Kapit.-Lieut. Schulz hat einen 45tägigen Urlaub nach Wiesbaden angetreten. — Schiffbau-Ingenieur Krieger ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Sokales.

□ Wilhelmshaven, 26. Sept. Bei dem gestern veranstalteten Prämienschießen des Wilhelmshavener Schützenvereins erhielten Preise folgende Herren: 1. Schaaf (durch Heinen) mit 54, 2. Roux mit 52, 3. Heinen mit 52, 4. Randzia mit 51, 5. Zeeck mit 50, 6. Eilers mit 50, 7. Pape mit 47, 8. Büchel mit 45 Ringen.

□ Wilhelmshaven, 26. Sept. S. M. Panzerschiff „König Wilhelm“ hat bereits schon gestern mit der Probefahrt begonnen. Das Schiff soll 36 Stunden ununterbrochen

forciert fahren. Gleichzeitig werden auch über die Drehungsfähigkeit des Schiffes Versuche vorgenommen.

* Wilhelmshaven, 26. Sept. (Ständchen.) Heute Vormittag brachte die Marinekapelle dem seit einigen Tagen hier weilenden und im Hotel Hempel abgestiegenen Chef des Marine-Departements Kontre-Admiral Freiherrn v. d. Goltz eine Morgenmusik.

+ Wilhelmshaven, 26. Sept. (Kath. Gesellenverein.) Das diesjährige Stiftungsfest des Katholischen Gesellenvereins, das gestern Abend im Hotel „Burg Hohenzollern“ stattfand, war wiederum, wie in den vorhergehenden Jahren, stark besucht. Es war kaum ein Sitz mehr zu finden. Was die Leistungen des dort Gebotenen betrifft, so fielen sie ausgezeichnet aus, was bei der sorgfamen Vorbereitung und dem Eifer, mit welchem das Ganze arrangirt wurde, auch gar nicht zu verwundern ist.

□ Wilhelmshaven, 26. Sept. (Konzert im Park.) Obwohl es nicht unsere Gepflogenheit ist, Unterhaltungskonzerte zu rezensieren, so wollen wir es doch mit dem gestrigen Parkkonzerte thun; weil es erstens in Wirklichkeit mit einer ganz besonderen Verbe ausgeführt wurde und wir zweitens den neuen 1. Geiger in einem Solovortrage kennen lernten, der von ihm mit beinahe vollendeter Sicherheit und großer Eleganz zur Geltung gebracht wurde. Die Komposition ertönte wie ein süßes frommes Märchen und nahm bei dieser Vortragweise und der vorzüglichen Begleitung der anderen Instrumente willenslos für sich ein. Auch das zweite Solo war eine treffliche Leistung. Bei, wie schmetterte die Trompete so frisch und froh, so kräftig und doch auch wieder so zart und rein, wie prächtig kam die gesammte Kavatine heraus. Selbstverständlich fehlte bei diesem Konzerte auch nicht die Konzeffion an denjenigen Theil des Publikums, der gern bei Aufstimmung einer populären und packenden Tageschöpfung selbst mitwirkt. Kom erlangen daher die ersten Akkorde von „Schifferia, du kleine“, so fiel Chorus kräftig ein. Schließlich müssen wir noch unsere Befriedigung über die flotte Weise, wie die Piccen und selbst die einzelnen Abtheilungen aufeinanderfolgten.

— Das Bierkonzert in der Wilhelmshalle am gestrigen Abend war gut besucht und fanden die Leistungen des Doppelquartetts, wie gewöhnlich, größte Anerkennung.

* Wilhelmshaven, 26. Sept. (Fahnenweihe.) Anlässlich der Fahnenweihe feierten gestern Nachmittag und Abend die vereinigten Schußmacher zu Wilhelmshaven und Umgegend das Fest ihrer Fahnenweihe durch Umzug, Theater und Ball im Park-Restaurant. Vor dem Landrathsamte, sowie vor der Wohnung des Herrn Bürgermeisters machte der Zug halt, wofelbst Herr Schuhmachermeister Bürger je eine Anrede hielt, die vom Herrn Grafen Lütichau und dem Herrn Bürgermeister gut aufgenommen und ebenfalls durch Ansprachen erwidert wurde.

§ Wilhelmshaven, 26. Sept. Laut einer Admiraltätsverfügung vom 15. d. M. ist bestimmt worden, daß S. M. Aviso „Greif“ den Befehl erhalten hat, nach beendeter Probefahrt von Kiel nach Wilhelmshaven zu gehen und daselbst außer Dienst zu stellen. Der „Greif“ ist ein noch neues Schiff, auf der Germania-Werft zu Gaarden erbaut, welcher zu den schnellsten Fahrzeugen unserer Marine gehörte, daher als sogenannter „Torpedobootsjäger“ fungiert. Bei einem Displacement von 2000 Tonnen repräsentirt seine Maschine die enorme Leistung von 5400 Pferdestärken. Die Besatzung besteht aus 130 Mann. Seine Armirung aber besteht vorzugsweise aus Revolverkanonen.

† Bant, 26. Sept. Gestern Nachmittag wurde hieselbst in der Nähe des Winter'schen Restaurants ein kleines Kind durch ein dreirädriges Velociped, auf dem ein Herr und eine Dame saßen, überfahren. Das arme Kind wurde aufschreiend nicht unerheblich verletzt in ein in der Nähe befindliches Haus getragen.

Volksirthschaftliches.

St. Petersburg, 25. Sept. Der Deutschen Petersburger Zeitung zufolge wäre eine demnächstige allgemeine Erhöhung des Zolltarifs zu erwarten; von 241 Positionen derselben sollen nur 88 intakt bleiben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen. (Unangenehme Ueberraschung.) Drei Freunde hatten gemeinschaftlich eine Actie der diesjährigen Thierschau-Lotterie gekauft. Das Glück war ihnen hold, sie gewannen eine Ringelegge im Werthe von 120 Mk. Da sie ein solches Gerath aber nicht gebrauchen konnten, ließen sie es in der am Sonnabend auf dem Schützenhofe stattgehabten Auktion versteigern. Die Egge wurde denn auch für 69 Mk. von einem Landmann erstanden. Darob große Freude des Konfortiums; einer von ihnen wird zum Empfange des Geldes abgeschickt, aber welche Enttäuschung wurde ihm zu Theil: Der Gerathsvollzieher hatte, da das Loos nur den Namen eines der Freunde als Inhaber trug, den Erlös wegen rückständiger Miethe gepfändet.

Weener. (Viehtransport.) Unter einem Viehtransport der hiesigen Handelsfirma A. Panneborg Söhne befanden sich zwei westfälische Kühe, hochtragend mit dem zweiten Kalbe, welche, auf der hiesigen neuen Viehwaage gemogen, 1450 bzw. 1475 Pfund Lebendgewicht hielten. In Anbetracht der Jugend der Thiere gehören solche Fälle wohl zu den höchsten Seltenheiten im Viehhandel, und der beliebteste lateinische Broden: Non plus ultra wäre hierbei wieder einmal passend angebracht gewesen, wenn es dem Fettvieh gegolten hätte.

Hannover, 22. Sept. (Einsjährig-Freiwilligen-Prüfung.) Von den 32 Aspiranten, welche sich zu den in den letzten Tagen hier abgehaltenen Prüfungen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst eingeschrieben hatten, haben 17 den Berechtigungschein erhalten, 15 dagegen die Prüfung nicht bestanden.

— (Durchgegangene Pferde.) Gestern Nachmittag drei Uhr wurden auf dem Hofe des Fouragemagazins am Wisburgerdamm durch das Räuten einer Grotte die Pferde zweier Biergespanne der ersten reitenden Batterie des Feld-Art.-Regts. Nr. 10 schein und rasten davon. Die bedienende Mannschaft war nicht im Stande, die Fährlinge zu halten und wurde der Artillerist Stadtmann zweimal überfahren. Das erste Gespann rannte auf den Wisburgerdamm über die Pferdebahngelände und Fußweg hinüber, wo eine Telegraphenstange

zertrümmert wurde, die Leitung zerriß und der Wagen zerbrach; hierbei stürzten sämtliche vier Pferde übereinander und erlitten mehrfache Verletzungen. Das zweite Gespann kam beim Einbiegen in die Bulststraße zu Falle und wurde hier aufgegriffen. Der verletzte Artillerist ist dem Garnison-Lazareth zugeführt.

Westrauderfahn, 20. Septbr. (Berunglückt.) Die Familie Leewog zu Westrauderfahn II. ist durch die Nachricht in tiefste Betrübniß versetzt, daß ihr 27jähriger Sohn, der am vergangenen Dienstage als Steuermann in Bremen am Bord gehen wollte, dort am Tage seiner Ankunft verunglückt sei.

Begegnung. Beim Glodenstein ist seit 8 Tagen der Staatskomplexer „Lefum“ mit Versuchen beschäftigt gewesen, den im Flugsbett lagernden Sand durch ein starkes Gebläse ins Treiben zu bringen; man wird nach Beendigung derselben Messungen vornehmen, um die Wirkungen des Instruments festzustellen, über dessen Brauchbarkeit die Akten noch lange nicht geschlossen werden können.

Vermischtes.

Sigmaringen, 21. Sept. Im nahe gelegenen Dorfe Einhardt wurde vor einigen Tagen ein ca. 88 Morgen großes Hofgut mit neu gebauetem Wohnhaus und Scheunen, auf 66 000 M. geschätzt, um 1200 M. — mit Worten ein- tausendzweihundert Mark — versteigert.

Frankfurt a. M., 25. Sept. Die General-Versammlung des Buchhändlerbörsevereins nahm mit 361 gegen 27 Stimmen eine Statutenänderung an, wonach Selbstverleger von der Verbindung mit Vereinsmitgliedern ausgeschlossen werden sollen und mehr als fünf Prozent Rabatt an das Publikum zu geben unterliegt ist. Die Berliner Vertreter stimmten dagegen oder enthielten sich der Stimmabgabe, versicherten jedoch, in der Ausführung der Beschlüsse kräftig theilnehmen zu wollen.

Vom Taubenberge, 18. Septbr. Auf der Höhe zwischen Oster- und Oberwarngau fand heute Nacht von 11 bis 12 Uhr ein großes Haberfeldtreiben statt. Die abgegebenen Schüsse und sonstige Spektakel liegen auf eine Beteiligung von mindestens 60—80 Mann schließen. Der Lärm legte sich erst, als einige beherzte Männer die von den Ruhestörern versammelten Kirchenthüren mit der Art einsprengten und Sturm zu läuten begannen. Auf dem Thortore finden sich heute noch verschiedene zum Spektakelmachen benützte Instrumente, nämlich eine Windmühle, Blechgeschirre und sonstiges. Das „Treiben“ galt dem Pfarrer von Osterwarngau und einigen Bauern dieses Orts.

(Aus dem Braunschweigischen.) Auf Grund eines von der Staatsanwaltschaft in Holzminden erlassenen Steckbriefes wurde der bekannte Katenloschändler Louis Strözel in Haft gebracht, welcher im Jahre 1885 von hier flüchtig wurde, sich seitdem in der Schweiz und Oesterreich aufgehalten hat und vor kurzem wieder hierher zurückgekehrt ist. — Gegen 2 Morgen Wald sind in der Nähe der Teufelsmauer (Blankenburg) verbrannt.

Kairo, 21. Sept. Das Land ist 45 Meilen nördlich von Kairo überschwemmt. In Aburas stehen etwa 4500 Morgen Zuderrohr und 1000 Morgen Zerealien unter Wasser. Der Deich ist bei Wagdan, 3 Meilen südlich von Kairo, zerfällt und das Land überschwemmt. Seit gestern Mittag ist der Nil einen Zoll gestiegen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Berlin, 26. Septbr. Aus Michelstown wird gemeldet: O'Brien reiste am Sonnabend ab, kehrte jedoch heimlich zurück und hielt in einem in nächster Nähe bei Michelstown belegenen verbarikadirten Hause, worin ein Meeting abgehalten wurde, eine aufreizende Rede. Er sagte, daß gerade diese hier abgehaltene Versammlung aufs

Markte die Unmöglichkeit der Unterdrückung der Landliga beweise; es sei denn, man setze die ganze irische Nation ein. Dann drückte er auch sein Vertrauen zu den Bemühungen Gladstone's aus sowie zu dem Gerechtigkeitsfinn des britischen Volkes, von welchem ihm während seiner Gastdauer unendliche Beweise des Wohlwollens zu Theil geworden seien. Er fordere zur Abhaltung von Meetings auf, trotz des Einschreitens von Militär und Polizei. — In Bernay bei Kort fanden vorgestern und gestern Abend lebhaft Zusammenkünfte zwischen Volksmengen und der Polizei statt, wobei mehrfache Verwundungen vorkamen.

Jeber, 26. Septbr. Bei der heutigen Landtagswahl wurden gewählt die Herren: Jürgens-Hohenkirchen, Mettler-Jeber und Plagge-Barkel.

Berlin, 26. Septbr. Aus Kolmar wird nach einer Depesche des Generalprokurators von Nancy berichtet, daß dießseits der Grenze (Bez in Court) ein französischer Bürger durch einen deutschen Förster erschossen, ein anderer aber verwundet wurde. Genane Untersuchung ist angeordnet.

Berlin, 26. Septbr. Zu obigem Telegramme wird uns noch ferner telegraphirt: Es verlautet, ohne aber genau verbürgt zu sein, daß unmittelbar an der Grenze eine Jagd stattfand, bei welcher von den deutschen Förstern ein Franzose, der sich unmittelbar an der Grenze befand, angerufen wurde, worauf leider aber keine Antwort erfolgte. Die dienstfertigen Forstmänner machten nun, Wild- diebe vermuthend, von den Waffen Gebrauch und zwar mit dem Erfolg, daß der jagende Franzose am Bein verwundet, der Piqueur aber getödtet wurde. Das traurige Vorkommniß erregt das größte Aufsehen, die strengste Untersuchung ist deutscherseits sofort eingeleitet.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Dienstag, den 27. Sept. Vorm. 6,09. Nachm. 6,40.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von verschiedenen Gegenständen, als: Pflügen, Wasserpflügen, Theebüchsen, Büchsenrechner, Fuch- und Schlächtermesser, Kaffeemöhlen, Suppentellen etc., ferner von Bootshaken, Stielen für Bootshaken, Spiegeln für Offizierskammern und Edelsteinen, eiserne, verzinkt, soll öffentlich verdingen werden, wozu auf

Dienstag, den 27. Sept. 1887, Nachm. 3 Uhr,

im Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaunt ist. Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit d. Aufschrift: „Angebot auf verschiedene Gegenstände“

zu versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden. Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werkst., sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 21. Sept. 1887.
Kaiserliche Werkst., Verwaltungs-Abtheilung.

Verpachtung.

Folgende domänen-fiskalische Weidenlandereien z. B. an 3. Platte verpachtet, westlich am Kommissionshaus belegen, nämlich:

Nr. 67/7 Blatt 9 von 0,2987 ha	68/7 " " " 0,6140 "
69/8 " " " 1,6151 "	70/9 " " " 0,0687 "

zusammen 2,5965 ha sollen in einem Loose für den Zeitraum vom 1. Mai 1888 bis dahin 1894 öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ich Termin ansehe auf

Freitag, 30. Septbr. cr., Vorm. um 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer, wo die Bedingungen Vormittags eingesehen werden können.
Wilhelmshaven, 20. Sept. 1887.
Der Domänen-Inspektor. Meinardus.

Grundstück mit dreistöckig. Haupt- und 2 Nebengebäuden, sowie mit Gärten und Bleiche (Bauplatz) an einer sehr verkehrsreichen Straße, worin seit Jahren eine flotte Bäckerei betrieben wird, und welches einen Mietwerth von reichlich 4200 Mark hat, habe ich zum Antritt 1. Mai 1888 mit komplettem Bäckerei-Inventar und mit einer ausgebreiteten Kundschaft unter der Hand billig zu verkaufen.

Wilhelmshaven, im Septbr. 1887.
H. Meinardus,
Domänen-Inspektor.

Verkauf.

Für betr. Rechnung sollen am **Mittwoch, d. 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,** im Saale des Gastwirths **Zwingmann** in Velfort:

7 vollständige Betten, 2 Sophas, 3 Sophaschühle, 6 Kleiderchränke, 2 Wäschschränke, 3 Dusch. Stühle, 2 Commodes, 7 Spiegel, 1 Garderobenschrank, 1 Nähmaschine, 1 Decimalswaage, 50 Hämmer für Steinschläger etc.; auch: eine größere Partie Herren-Anzüge, Winter-Überzieher etc. mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Neuende, 19. Sept. 1887.
H. Gerdes,
Auktionator.

Grundstücks-Verkauf.

Die Erben des weil. Zimmermanns **G. J. Gerdes** hier selbst beabsichtigen, ihr an der Altenstraße sub Nr. 17 hier selbst belegenes

Immobil,

bestehend aus 1 Wohnhause nebst Hinterhaus und dazu gehörigem geräumigem Hofraum unter günstigen Bedingungen baldigt zu verkaufen. Im Vorderhause befinden sich 3, im Hinterhause 2 Wohnungen. Die Lage des Immobilien ist eine günstige. Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, 26. Sept. 1887.
Rudolf Laube,
Stadtsek. a. D.

Auf ein Hausgrundstück an der Grenzstraße in Neubremen werden zur 1. Stelle **Mk. 4500** zum 1. November cr. zu leihen gesucht.

Auskunft ertheilt
Wilhelmshaven, 26. Sept. 1887.
Laube, Stadtsek. a. D.

Auf ein Hausgrundstück in Lothringen, 4 Wohnungen enthaltend, nebst dazu gehörigem Bauplatz, werden zur 1. Stelle **Mk. 3000** zum 25. November d. J. gesucht.

Auskunft ertheilt
Wilhelmshaven, 26. Sept. 1887.
Laube, Stadtsek. a. D.

In dem **Schwarting'schen** Hause, Marktstraße 15, habe ich auf sofort oder später eine große **Wohnung** zum Preise von 400 Mk. jährlich zu vermieten.

Heppens, 23. September 1887.
H. Reiners.

Zu vermieten eine kleine **Oberwohnung** in Sedan auf sofort.

Heppens, 23. Septbr. 1887.
H. Reiners.

5 Mk. Belohnung.

Gestern Abend ist auf der Straße von Neuheppens nach Altheppens eine schwarz-graue, an 2 Seiten mit rothen und schwarzen Streifen versehene **wollene Pferdedecke** verloren gegangen. Wiederbringer oder Auskunftgeber erhält obige Belohnung.

Wilhelmshaven, 26. Sept. 1887.
G. J. Garlich.

Gesucht

auf sofort oder später ein zuverlässiger **Geselle.**
Job. Harms, Bäckermstr.,
Marktstraße 16.

Gefunden

ein **Fingerring.** Abzuholen bei **Lührs,**
Altheppens Nr. 68.

Zu vermieten auf gleich oder später eine **Wohnung,**

enthaltend 4 Räume, Keller etc., in Vant.
Neuende, 24. Sept. 1887.
Auct. **H. Gerdes.**

Gutes Logis für einen jungen Mann.
Grenzstr. 4, 1 Tr. links.
Zu vermieten ein möblirtes Zimmer auf sofort oder später.
Koonstraße 94a, 1. Etage.

Zu vermieten

zum 1. November zwei **Oberwohnungen** und eine **Unterwohnung** am Tonndiech. Näheres zu erfragen bei **J. Bruns, Tonndiech 34.**

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den Nachmittag im Alter von 14 bis 16 Jahren.
Neuestraße 8, Neuheppens.

Zu vermieten.

Ein schöner **Laden** (Colonial-geschäft), an sehr guter Lage, mit geräumiger Wohnung, großem Keller u. Lagerraum, ist zum 1. Nov. zu vermieten. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Oktober ein möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer.**
V. F. Kuhlmann,
Bismarckstr. 17.

Man verlange nur **Sermanns Sandmandelkleien-Seife** vorzüglich gegen Hautunreinlichkeiten zur Erhaltung eines zarten Teintes. 3 Stück 50 Pf. bei **M. Hegeler,** Marktstraße.

Zu vermieten

eine **Dachstube** ohne Möbel.
Koonstraße 94a.

Zum 1. Nov. eine schöne Ober- und Unterwohnung zu vermieten.
Elaß, Börsenstraße 15.

Dienstag und Mittwoch habe ich verziehungshalber gut erhaltene **Möbeln** billig zu verkaufen.
Stüwe, Commissionsgarten.

Ein guter, erhaltener photographischer Apparat nebst Zubehör und Gebrauchsanweisung billig zu verkaufen.
Berl. Börsenstr. 10, unt. r.

Ein möbl. **Zimmer** an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten.
Hinterstraße 15, Südseite.

Bertauscht

gestern Abend ein **Gut** im Park-Restaurant mit braunem Futter und breitem Band. Um Umtausch wird gebeten.
Königsstraße 10.

Gesucht

auf sofort mehrere **Zimmerleute.**
F. Rekowski.

Forderungen

an die Offiziermesse **S. M. Vermessungsfrz. „Drache“** oder den Koch **Plöger** derselben Messe sind bis **Mittwoch, den 28. September,** einzureichen. Spätere Forderungen bleiben unberücksichtigt.
Der Messe-Vorstand.

Goldfische

in prachtvoller Qualität, à Stück 30 Pf. empfiehlt
M. Haasemann,
Blumenpavillon der Post gegenüber.
Ich suche auf ein hiesiges Grundstück zur ersten sicheren Hypothek, verzinlich mit 4 1/2 % p. a., sofort oder bis Ende d. J. **15 000 Mk.** anzuleihen.
Wilhelmshaven, im Septbr. 1887.
Meinardus,
Domänen-Inspektor.

Mieth-Contracte

empfehlen und hält stets auf Lager
Th. Süß.

Mädchen

das mit der Wäsche Bescheid weiß, gesucht. **Frau Wichmann,** Marine-Gerichts-Gebäude.
Suche sofort ein **Dienstmädchen.**
Koonstraße 86, part.

Laufburche

gesucht. **Steinmeyer & Wolkenhaar,** Blumenhalle.
Zum 1. Oktober oder 1. Novbr. d. J. wird ein **tüchtiges Hausmädchen** oder eine tüchtige **Köchin,** die Hausarbeit übernimmt, gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Schleifen und Polieren.

F. Falkenberg,
Instrumenten-Schleifer.

Zu vermieten

zwei **Unterwohnungen** nebst Zubehör per 1. November.
F. Falkenberg, Neubr. men.
1 oder 2 junge Leute können gutes **Logis** erhalten.
Marktstraße 37.

Verloren

eine rothe **Salzkette** mit goldenem Kreuz in der Börsen- oder Grenzstraße. Abzugeben gegen Belohnung Grenzstraße 29.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preussischen Monarchie.

Weseler Kirchbau-Ziehung am 6. und 7. Okt. d. J. Keine Ziehungsverlegung.

Geld-Lotterie. Haupt-Treffer **40,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark u. s. w.**

LOOSE nur 3 Mk. und 30 Pf. für Porto und Gewinnliste versendet **F. A. Schrader, Hannover, Große Posthofstr. 29.**

Kleinsten Treffer **30 Mark.**

Schwarze Cachemire,
Schwarze Cachemire façonné,
Schwarzen Crêpe etc.

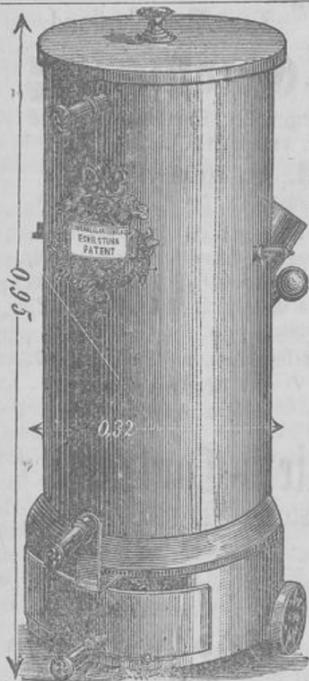
empfehl billigt

Friedrich Hoting,

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft,
Oldenburgerstr. 14.

Kgl. Preuss. Staats-Lotterie.

Hauptgewinne: 1 à 600,000 Mark,
2 à 300,000, 2 à 150,000, 2 à 100,000, 2 à 75,000 etc.
Nächste Ziehung am 3. und 4. Oktober d. J.
1/4 Anth. à 12 1/2 M., 1/8 à 6 1/2 M., 1/16 à 3 1/2 M., 1/32 à 2 M., 1/64 für alle 4 Kl. gültig 4 M. versendet
Rob. Th. Schröder, Stettin.
Gewinnlisten 1., 2. und 3. Klasse à 25 Pf., 4. Klasse 50 Pf.



Die echten, so beliebt gewordenen

Söderbloms-Oefen

sind wieder eingetroffen und liefern
ich solche bereits in 4 Größen:

Nr. 1.	Heizfähigkeit	75 cbm.
" 2.	"	200 "
" 3.	"	400 "
" 4.	"	600 "

Halte selbige angelegentlichst em-
pfohlen.

Alleinverkauf für Wilhelmshaven,
Feverland und Butjadingen bei

Th. Berlow,

Wilhelmshaven.

Brühet Alles und behaltet das Beste!

Zur jetzigen Jahreszeit empfehle als hochfein altes, abgelagertes

Lager- und Exportbier

aus der ältesten und bestrenommierten Brauerei Ostfrieslands, der Ost-
friesischen Actien-Brauerei, vorm. E. E. Buss in Aurich,
und zwar:

in 1/1 Champagnerflaschen Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf.
per Flasche,

in 1/2 Literflaschen Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf. per 2 Fl.

in Fässern Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf. per Liter.
Aufträge von 3 Mk an werden prompt frei ins Haus ausgeführt.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Bant.

Bestes und reinlichstes Brenn-Material für
Stuben-Feuerungen

Anthracit-Briquettes

empfehlen pr. Last frei ins Haus zu Mk. 32,00.

Schultze & Rsthjen.

Frankforth's

Photographische Anstalt.

Roonstrasse Nr. 77

Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Bett-dresse, Inletts,
Federleinen, Daunenköper,

in großer Auswahl;

Bettfedern & Daunen

in bester reiner Waare

empfehl billigt

Friedrich Hoting,

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft,
Oldenburgerstrasse Nr. 14.

Friedrich Jordan, Bant,

empfehl bis auf Weiteres gegen nur baare Kasse frei in Käufers Haus:

Dopp. gestiebt. u. gew. **Prima Russkohlen I** pr. Dopp.-Waggon 155 M.,
pr. Last 34 M., pr. Ctr. 1,00,
" " " " **do. do. II** pr. Dopp.-Waggon 145 M.,
pr. Last 32 M., pr. Ctr. 0,90,
" " " " **do. Stückkohlen** pr. Dopp.-Waggon 155 M.,
pr. Last 34 M., pr. Ctr. 1,00,
" " " " **Becken-Russkohlen** pr. Dopp.-Waggon 145 M.,
pr. Last 34 M., pr. Ctr. 0,90,
pr. Doppelwaggon 120 M.,
pr. Last 27 M., pr. Ctr. 0,75
pr. Doppelwaggon 150 M.,
pr. Last 36 M., pr. Ctr. 1,00

schönen schweren Stichtorf

Saxeler Prektorf

Weiß-

und

Roth-Kohl

lieferen in Waggonladungen billigt.

Ferner:

prima feinschnittigen

Emder Sauer-Kohl.

Lieferbar per Okt.-Nov.

S. J. Italjener & Sohn,

Emden (Ostfriesland).

Feiertags halber bleibt
mein Geschäft Mittwoch
den 28. geschlossen.

S. Juchenheim.

Soeben empfang eine schöne Aus-
wahl

Knaben = Anzüge

und empfehle solche zu billigen Preisen.

F. Frerichs, Neustr. 17.

Butter

in bekannter Güte, 4 Pfd. 3 Mk.

sowie

guten kräftigen Genever

bei Abnahme von 5 Liter 35 Pf.

per Liter

empfehl

D. Fimmen, Schaar.

Empfehle:

Fass- und Flaschenbier

aus der Dampfbrauerei von Th.

Feikötter, Fever.

33 Fl. feines Tafelbier zu M. 3,00,

27 " dunkles Bier " 3,00.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

J. Fangmann,

Bismarckstrasse 59, 1 Tr.

Feiertags halber ist mein

Geschäft von Dienstag, den

27. d., Abends 5 Uhr, bis

Mittwoch, den 28., Abends

7 Uhr, geschlossen.

C. Meyberg,

Seppens.

Margarine-Butterhändlern

empfehle als äußerst praktische Neu-
heit der gesetzlichen Vorschrift ent-
sprechende **Kautschuk-Stempel**

womit sämtliche Umhüllungen,
gleichviel ob Papier, Holz oder
Leinen, mit dem notwendigen Auf-
druck "Margarine" bedruckt wer-
den können. Auch kann ein solcher
Stempel mit der Firma des Ver-
käufers ohne erhebliche Kosten ver-
sehen werden.

F. A. Dertinger.

Uhren-, Kurzwaaren- und

Cigarren-Geschäft, mech. Werkstatt,

Buchdruckerei,

Grenzstrasse 43, nicht mehr 33.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Wil-
helmshaven und Umgegend die er-
gebene Anzeige, daß ich mich hierorts
als

Drechsler

niedergelassen habe und halte mich in
allen in meinem Fach vorkommenden
Arbeiten bei prompter und reeller
Bedienung bestens empfohlen, auch
werden **neue Spinnräder** von
mir angefertigt. Um geneigten Zu-
spruch bittet

H. Eggen,

Drechsler,

Tonnbeich Nr. 19.

Wilhelmshaven, 24. Sept. 1887.

Auf Wunsch werden auch **Bin-
fenstühle** geliefert. D. D.

Stollhamm.

Der diesjährige

Berbstviehmarkt

wird nicht am 5., sondern

Dienstag,

den 4. Oktbr. d. J.

stattfinden.

Der Gemeinde-Vorstand.

Zu vermieten

eine geräumige **Oberwohnung.**

H. Janus, Bismarckstr.

Wilhelmshavener
Begräbniskasse.

Hebung der Beiträge

Sonntag, 2. Oktbr.,

Nachmittags von 2-5 Uhr

in Burg Sosenzollern.

Reisebeiträge sind auszugleichen.

Der Vorstand.

Wilhelmshalle.

Heute:

Stammabendbrod:

Braune Rüben mit

Schweinefotelettes

à Portion 50 Pf.

Ernst Böke.

Confirmanden-

Schuhe

und

Stiefeln

empfehl

J. G. Gehrels.

Eine klangvolle **Zither** zu ver-
kaufen bei

Henschen, Roonstrasse.

Statt besonderer Anzeige.

Am Freitag, den 23. d. Mts.,

Abends 10 Uhr, starb sanft und

ruhig nach längerem Leiden im

Sophienstift zu Fever unser Sohn

und Bruder, der Maler

Gottfried Baumfalk

im 33. Lebensjahre, welches wir hier-

mit allen Freunden und Bekannten

zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 26. Sept. 1887.

Die Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mit-
woch, den 28. d. Mts., Nachmittags

4 Uhr auf dem Friedhofe zu Neuen-
stadt.

Heute Mittwo um 12 Uhr

verstarb nach längern schweren

Leiden, der

Oberfeuerwerker a. D.

Franz Carl August Henschel

im 43. Lebensjahre, tiefbetrauert

von seiner Frau, Kindern und

Verwandten.

Wilhelmshaven, 24. Sept. 1887.

Die Beerdigung findet am

Mittwoch, 28. d. M., Nachmit-
tags 3 Uhr, vom Trauerhause,

Roonstr. 76a, aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr folgte

unsere liebe kleine

Paula

ihrer am 22. d. M. vorange-

gangenen Schwester **Anna** nach

kurzer schwerer Krankheit in die

Erwigkeit nach.

Dieses bringen mit der Bitte

um stilles Beileid zur Anzeige

Wilhelmshaven, 26. Sept. 87.

Loofse Tüxen nebst Familie.

Die Beerdigung findet am

Mittwoch, den 28. d. M. Nach-
mittags 4 1/2 Uhr, vom Trauer-
hause, Mantewelfstr. 10, aus statt.